

Linzer Diözesanblatt

CXXXI. Jahrgang

1. April 1985

Nr. 4

Inhalt:

- | | |
|---|--|
| 54. Papstbotschaft zum Weltgebetstag für geistliche Berufe 1985
55. Teilen mit der Weltkirche
56. Kollekte für die christlichen Stätten im Heiligen Land
57. Liebeswerk Kirche in Not/Ostpriesterhilfe
58. Theologischer Tag am 24. April
59. Priester-Exerzitien 1985
60. Personen-Nachrichten: Vertragsverlängerung — Veränderungen — Resignation | — Pfarrausschreibung — Personalgremium — Verstorben
61. Literatur: Die Bischöfe von Linz — Predigten—Meditationen für die Feste der Kirche — Mit dem Herzen feiern
62. April-Intention der Caritas
63. Aviso: Diözesane Ämter am 18. April 1985 — „Autonome Franziskanerprovinz Österreichs“ — Arzt und Seelsorger — Kirchenbänke |
|---|--|

54. Papstbotschaft zum Weltgebetstag für geistliche Berufe 1985

Verehrte Brüder im Bischofsamt!
 Liebe Söhne und Töchter in aller Welt!

1. Am 4. Sonntag der Osterzeit wird wie alljährlich der Weltgebetstag für geistliche Berufe begangen. Als Hirte der ganzen Kirche fühle ich mich nun gedrängt, alle Getauften um ihre Gebets- und seelsorgliche Hilfe bei der Weckung von Priester- und anderen geistlichen oder missionarischen Berufen in ihren vielfältigen Formen zu bitten. Es ist dies ein zentrales Anliegen der Kirche. Von dessen Lösung hängen ihre Zukunft und Entwicklung sowie die Verwirklichung ihres universalen Heilsauftrages ab.

Seitdem der unvergeßliche Papst Paul VI. diesen Gebetstag begründete, haben sich die päpstlichen Botschaften, obwohl für das ganze christliche Volk bestimmt, doch vorzugsweise an die junge Generation gewandt. Das soll besonders für das Jahr 1985 gelten, das von den Vereinten Nationen zum Internationalen Jahr der Jugend erklärt wurde.

Dabei darf die Kirche nicht abseits stehen. Sie will dazu einen Beitrag leisten, wie er dem Glauben und den christlichen Wertvorstellungen entspricht. Zahlreiche Initiativen sind aus diesem Anlaß vorgesehen und andere werden noch geplant, und zwar auf gesamtkirchlicher oder lokaler Ebene. Ich selbst habe an die Jugendlichen in aller Welt die Einladung zu einem Treffen in Rom, und zwar am Palmsonntag, gerichtet. Dabei geht es um das Bekenntnis zu Christus als unserem Frieden.

Es ist mein lebhafter Wunsch, daß dieses Jahr

für die junge Generation sich diesmal auch mit den geistlichen Berufen befaßt. Dafür bietet der Weltgebetstag einen idealen Anlaß, denn an ihm wird deutlich, was die christlichen Gemeinschaften von der jungen Generation erwarten. Daher richtet sich mein Wort vornehmlich an die Jugend, daneben aber auch an all jene, die seelsorgliche und erzieherische Verantwortung tragen.

2. Ihr jungen Menschen! Christus liebt euch! Diese frohe Botschaft soll euch mit Freude erfüllen. Ich wiederhole ja nur das Evangelium, wenn ich feststelle: Christus liebt euch junge Menschen ganz besonders, und er erwartet von euch, daß ihr diese Liebe weitergebt.

Überall in der Welt habe ich mit Vertretern eurer Generation gesprochen. Überall habe ich junge Menschen gefunden, die sich nach Liebe und Wahrhaftigkeit sehnen, auch wenn sie voller Fragen sind über den Sinn ihres Lebens. Oft begegnet ihr zwar falschen Führern und Lehrern, die euch schmeicheln und die euch für Unternehmen zu werben suchen, die nur Bitternis und Enttäuschung hervorrufen.

Ich möchte euch daher fragen: Seid ihr schon dem begegnet, der von sich selber sagt, er sei der einzige wahre „Lehrer“ (Mt 23,8)? Wißt ihr nicht, daß er allein „Worte des ewigen Lebens“ (Joh 6,68) und eine rechte Antwort auf eure Fragen hat?

Die Liebe zu Christus ist die stärkste Macht der Welt, und es ist eure Macht. Habt ihr diese wunderbare Entdeckung schon gemacht? Sobald ein junger Mensch ihm begegnet ist und seine Liebe erfahren hat, dann vertraut er ihm,

dann hört er auf seine Stimme, folgt ihm und ist zu allem bereit, selbst zur Hingabe des Lebens.

3. Liebe Jugendliche! Christus ruft euch. Die Liebe kennt viele Wege. Genauso vielfältig sind auch die Aufgaben, die er einem jeden von euch anvertraut.

Als Christ hat jeder Getaufte vom Herrn seinen besonderen Auftrag. Jede Berufung ist wichtig und verdient Anerkennung. Jede soll angenommen und großzügig befolgt werden. Unser Herr hat jedoch bei der Gründung der Kirche auch besondere Dienstämter geschaffen, die er jenen seiner Jünger anvertraut, die er aus eigenem Ermessen dafür bestimmt hat. Daher will der göttliche Erlöser sehr vielen unter euch das priesterliche Amt übertragen, damit die Menschheit Eucharistie feiern und Vergabung ihrer Sünden finden kann, damit ihr das Evangelium gepredigt und ihre Gemeinden geleitet werden. Christus braucht Menschen, die diese wundervolle Aufgabe erfüllen. Die Welt braucht Priester, weil sie Christus braucht.

Der Herr bittet viele von euch, alles zu verlassen und ihm in Keuschheit und Gehorsam nachzufolgen. Die geheimnisvolle Einladung zu einem Leben in Liebe, dem nur Christus genügt, richtet sich an viele junge Menschen. Ihr denkt vielleicht, daß diese Einladung anderen gilt und nicht vielleicht auch euch? Sie erscheint euch möglicherweise als sehr schwierig, weil sie Verzichtleistung, Opfer und unter Umständen sogar die Hingabe des Lebens fordert.

Schaut auf die Bereitwilligkeit der Apostel. Schaut auf die großartigen Erfahrungen Abertausender Priester, Diakone, Ordensmänner und -frauen, gottgeweihter Laien, Missionare, die den Menschen tapfer bezeugen, daß Christus gestorben und auferstanden ist.

Schaut auf die Großherzigkeit der vielen tausend Jugendlichen, die sich in Seminaren, Noviziaten und anderen Bildungsstätten auf den Empfang der hl. Weihen, das Gelübde der evangelischen Räte oder auf die Aussendung in die Mission vorbereiten. All diesen Jugendlichen gilt meine Ermutigung und die Bitte, daß sie Altersgenossen für ihre Ideale gewinnen.

4. Liebe junge Menschen! Christus sendet euch! „Gehet hinaus in alle Welt und verkündet das Evangelium allen Geschöpfen!“ (Mk 16,15). Diese Worte, die unser Herr Jesus sprach, bevor er zum Vater heimging, richte ich heute an euch. 2000 Jahre nach dem Kommen Christi hat eine riesige Zahl von Menschen immer noch nicht das Licht des Evangeliums erhalten und lebt in schwerer Ungerechtigkeit und Elend.

Der Herr selbst weist hin auf das Mißverhältnis zwischen dem Anspruch des Heilswirkens und der unzulänglichen Zahl seiner Mitarbeiter:

„Die Ernte ist groß, aber es gibt nur wenige Arbeiter“ (Mt 9,37). Das sagte er, als er die müde und erschöpfte Volksmenge wie eine Herde ohne Hirten sah. Auf meinen apostolischen Reisen habe ich in allen Teilen der Welt beobachtet, daß die Klage des Erlösers ganz aktuell ist.

Nur die Gnade Gottes, die freilich erbeten werden darf, nur sie ist imstande, dieses schmerzliche Mißverhältnis zu überwinden. Könnt ihr wirklich ungerührt bleiben, wenn ihr den Aufschrei der Menschheit hört? Ich ermuntere euch daher zu beten und euch auch selbst nicht zu versagen, wenn der Herr der Ernte euch als Arbeiter in seine Ernte senden möchte (vgl. Mt 9,38).

5. Mein Aufruf richtet sich ferner an alle christlichen Gemeinschaften, denn sie alle tragen Verantwortung gegenüber der jungen Generation. Ich wende mich insbesondere an euch, ehrwürdige Brüder im bischöflichen Amt, ferner an alle, die mit euch besondere Aufgaben in der Seelsorge und Erziehung wahrnehmen: an die Priester, die Ordensleute, die Seelsorger der geistlichen Berufe, an die Eltern, Religionslehrer und Erzieher.

In diesem Jahr, das der Jugend gewidmet ist, müssen wir uns aufs neue deutlich machen, was sie für die Kirche bedeutet.

Seid euch darüber im klaren: Was wir für die Jugend tun, das tun wir für die Kirche. Dies ist ganz vorrangig vor anderen Aufgaben und Notwendigkeiten.

Liebt die jungen Menschen so wie Christus sie liebte. Bemüht euch darum, sie auch persönlich kennenzulernen. Geht auf sie zu und wartet nicht darauf, daß sie zu euch kommen. Ermuntert sie vor allem, dem Ruf zu folgen, den Christus an die Jugend richtet.

Eine Jugendseelsorge ohne Bemühen um geistliche Berufe wäre unvollständig. So steht es nachdrücklich im Schlußdokument des II. Internationalen Kongresses für geistliche Berufe (vgl. Nr. 42). Ich möchte euch dies noch einmal in Erinnerung rufen.

Christus hat der Kirche das Recht und zugleich die Pflicht zur Werbung für geistliche Berufe übertragen. Dabei geht es nicht um die Berufung, insofern diese ein Werk des Hl. Geistes ist, sondern um die Freilegung jener Pläne, die Gott in das Herz so vieler junger Menschen gelegt hat, die aber oft von den Lebensumständen erstickt werden. Die jungen Menschen haben dagegen das Recht und zugleich die Pflicht, sich bei der Entdeckung und Verwirklichung ihrer Berufung helfen zu lassen.

Möge das Internationale Jahr der Jugend die Anstrengungen auch auf diesem Gebiet vermehren. Der Weltgebetstag sei dem Gebet für immer neue geistliche Berufe gewidmet.

6. Zusammen mit den Jugendlichen aller Welt richten wir unser Gebet an den Herrn der

Ernte, daß er die Verkünder des Evangeliums zahlreich mache. Dabei leitet uns die feste Zuversicht, daß er uns, wie der Herr es ausdrücklich gesagt hat, auch erhören wird.

„Gott, unser Vater. Wir anempfehlen Dir die Jugendlichen aus aller Welt mit ihren Problemen, Sehnsüchten und Hoffnungen. Wende Dich ihnen voll Liebe zu und mache aus ihnen Mitarbeiter am Frieden und an einer Kultur der Liebe.

Rufe sie in die Nachfolge Christi, Deines Sohnes. Laß sie begreifen, daß es sich lohnt, sein Leben für Dich und die Menschheit aufzuopfern. Schenke ihnen Großmütigkeit und Bereitschaft, Dir zu folgen.

O Herr, nimm unser Lob und unser Gebet auch für jene jungen Menschen an, die wie Maria,

die Mutter der Kirche, Deinem Wort glaubten und sich auf die hl. Weihen, die Ordensgelübde oder auf den Einsatz in der Mission vorbereiten. Laß sie begreifen, daß der Ruf, den Du an sie gerichtet hast, immer gilt und daß er dringend ist. Amen.“

Im zuversichtlichen Vertrauen darauf, daß der Herr das Gebet der Kirche um geistliche Berufe erhören wird, erlebe ich für euch, ehrwürdige Brüder im Bischofsamt, für euch Priester, Ordensleute und für das ganze christliche Volk, insbesondere aber für jene Jugendlichen, die den göttlichen Ruf großherzig annehmen, als Unterpfand reichster himmlischer Gnaden von Herzen den Apostolischen Segen.

Johannes Paul PP. II.

55. Teilen mit der Weltkirche

Über Anregung des II. Vat. Konzils hat die Diözese Linz seit 1967 aus dem ordentlichen Budget im Jahr 1984 einen Betrag von S 4.728.704.— für die Anliegen der Weltkirche (Mission) bereitgestellt; dazu noch (seit 1982) einen Betrag von S 1.500.000.— für die kirchliche Entwicklungshilfe überwiesen.

Als eine Form weltweiter Verantwortung und Hilfe für die Kirche in Übersee wurde im Rahmen der Diözesansynode (Beschuß 224) angeregt, nach dem Beispiel der Diözese „jährlich einen bestimmten Prozentsatz des Pfarrbudgets für Mission und Entwicklungsförderung abzugeben“. Im Jahr 1984 haben 246 Pfarren bzw. Einzelpersonen einen Gesamtbetrag von S 691.913,78 dafür auf das Konto „Weltkirche und Entwicklungsförderung“ einbezahlt.

Aus den Mitteln von Pfarrbudget und Entwick-

lungshilfe der Diözese konnten 21 verschiedene Ansuchen aus Entwicklungsgebieten mit einem Gesamtbetrag von S 1.236.185,79 unterstützt werden. Die Projekte wurden bei den Sitzungen des Arbeitskreises beraten und beschlossen. Die Finanzgebarung wurde am 24. Jänner 1985 von zwei beauftragten Rechnungsprüfern geprüft und in Ordnung befunden.

Um Pfarren und Privatpersonen die Mühe und das Risiko einer Auslandsüberweisung abzunehmen, übernimmt der Arbeitskreis „Weltkirche und Entwicklungsförderung der Diözese Linz“ (4010 Linz, Herrenstraße 19, Kto. 01.210.996 bei OÖ. Raiffeisen-Zentralkasse Linz) Geldüberweisungen an Missionare und Entwicklungshelfer, soweit dies im Rahmen der von der Nationalbank genehmigten Summe möglich ist.

56. Kollekte für die christlichen Stätten im Heiligen Land

In den vergangenen Jahren haben sich die katholischen Bischöfe zusammen mit ihren Diözesen hochherzig an der vom Heiligen Vater für das Heilige Land angeordneten Kollekte beteiligt. Diese Kollekte ist, wie Papst Johannes Paul II. deutlich gemacht hat, „nicht ausschließlich für die Erhaltung der Heiligen Stätten im eigentlichen Sinn bestimmt, sondern vor allen Dingen zur Unterhaltung und Weiterentwicklung der pastoralen, karitativen, erzieherischen und sozialen Werke, die die Kirche in jenem gesegneten Land, in der Nähe der Heiligtümer und der Heiligen Stätten, ins Leben gerufen hat“ (Angelus, Sonntag, 22. März 1981).

Es ist bekannt, daß der hl. Paulus zur Hilfe für die Kirche von Jerusalem aufgerufen hat, wie in einigen seiner Briefe und in der Apostelge-

schichte berichtet wird; denn Paulus besang nicht nur feierlich die Liebe, sondern er setzte sie auch genial und nachdrücklich in die Tat um.

Diese „paulinische Kollekte“ wurde in gewisser Weise im Jahre 1421 von Papst Martin V. wieder aufgegriffen und in der Folgezeit, von Sixtus V. bis Johannes XXIII., bestätigt. Mit wahrhaft paulinischem Eifer jedoch machte Papst Paul VI., der selber in einem Triumphzug des Glaubens das Heilige Land besucht hatte, auf das Problem der Hilfe für dieses Land aufmerksam und setzte folgendes fest: „In allen Kirchen und Oratorien, sei es, daß sie dem Diözesanklerus oder dem Ordensklerus angehören, soll einmal im Jahr — am Karfreitag oder an einem anderen vom Ortsordinarius bestimmten Tag — zusammen mit besonderen

Gebeten für unsere Glaubensbrüder im Heiligen Land eine Kollekte abgehalten und für sie bestimmt werden (Adhorratio Apostolica „Nobis in animo“ vom 25. März 1974).

Wie die Probleme des Heiligen Landes dem jetzigen Heiligen Vater am Herzen liegen, ist allen bekannt.

Der Ertrag der Kollekte dient zwar zur Erhaltung und Pflege der Heiligtümer an den biblischen Gedenkstätten, wird aber auch weitgehend für die Seelsorgearbeit verwendet. Die Heiligen Stätten wären ja ohne christliche Gemeinden nur Museen, darum ist es ohne Zweifel eine heilige Pflicht, wie dies auch in der Urkirche geschehen ist, den heute gefährdeten

und bedrängten Christengemeinden zu helfen. Eine wichtige Sparte in der Seelsorgearbeit ist die Schule, der inmitten einer nicht-christlichen Bevölkerung größte Bedeutung zukommt. Es sei nur darauf verwiesen, daß die Kustodie des Heiligen Landes allein im Bereich der Kirche von Jerusalem 13 Schulen mit 315 Lehrern für 6277 Schüler zu versorgen hat. Wir danken für das bisher erwiesene Verständnis und Wohlwollen. Wir danken auch den Gläubigen für alle bisher gebrachten Opfer und **bitten auch für dieses Jahr**, das Heilige Land mit den von Christus geheiligten Orten nicht zu vergessen, sondern vielmehr für das Heilige Land zu beten und zu spenden.

57. Liebeswerk Kirche in Not/Ostpriesterhilfe

Die „Sacra Congregatio pro Clericis“ hat das „Liebeswerk Kirche in Not/Ostpriesterhilfe“ als kirchlichen Verein für Österreich gegründet. Das Ziel des Päpstlichen Werkes ist vor allem die Unterstützung der verfolgten Kirche im Ostblock, die Hilfe für die gefährdete Kirche auf der ganzen Welt und die Sorge um die Flüchtlinge.

Der Vorstand der österreichischen Abteilung

des Werkes besteht aus: Prälat Dipl.-Ing. Florian Pröll, Abt des Stiftes Schlägl (Vorsitzender), Mag. Elmar Mayer, Eb. Sekretär, Prok. Fritz Rosenbusch und Margarete Waldstein-Wartenberg; zum Geschäftsführer wurde Herr Jakov Brizič bestellt.

Der Sitz des Werkes „Liebeswerk Kirche in Not/Ostpriesterhilfe“ ist: 1170 Wien, Hernalser Hauptstraße 55.

58. Theologischer Tag am 24. April

Interessierte Priester und Mitarbeiter, vor allem aus Pfarren, in denen auch eine evangelische Gemeinde besteht, sind auch heuer wieder eingeladen zum gemeinsamen Theologischen Tag für katholische und evangelische Pfarrer: Mittwoch, 24. April 1985, 9 bis ca. 13 (bzw. 16) Uhr im Cordatushaus d. evang. Pfarrgemeinde Wels, Martin-Luther-Platz, zum Thema: **Das Konvergenzpapier zu Taufe, Eucharistie und Amt von Lima.**

Dazu sprechen aus der evangelischen Kirche: Pfarrer Mag. Klaus Schacht: Einführung in die Fragerichtung des Arbeitspapiers als Gesprächsgrundlage.

Aus der katholischen Kirche: Univ.-Prof. Dr. Johann Mödlhammer (Salzburg): Stellungnahme zum Amt in der Kirche.

Über Vorschlag der Evang. Superintendentur und im Einvernehmen mit der Ökumenischen Kommission und dem Bischöflichen Ordinariat wurde für den gemeinsamen Theologischen Tag das Thema bestimmt. Die guten Erfahrungen der zurückliegenden Studientage haben uns ermutigt, den Weg weiterzugehen.

Das ist auch auf weltweiter ökumenischer Ebene geschehen und kommt im LIMA-Text zum Ausdruck. 1927 hat die Kommission für Glauben und Kirchenverfassung des Weltkirchenrates die Aufgabe übernommen, die kirchentrennenden Fragen zu untersuchen.

1982 wurde das sogenannte LIMA-Papier einstimmig verabschiedet und die Bitte an die Kirchen gerichtet:

— „dem Volk Gottes bei dem geistlichen Prozeß der Rezeption dieses Textes auf allen Ebenen des kirchlichen Lebens die größtmögliche Beteiligung zu ermöglichen“ und

— „um eine offizielle Stellungnahme zu diesem Text auf der höchsten hierfür zuständigen Ebene der Autorität“ (Vorwort 6f.).

Wir möchten uns in diesen Rezeptionsprozeß einschalten durch die Fragen:

1. Welche Übereinstimmungen können wir feststellen und bejahen?
2. In welchen Aussagen liegen Spannungen vor, die die jeweilige Identität bedrohen?
3. In welche Richtung sollen unsere Bemühungen gehen, um den ökumenischen Prozeß zu fördern?

59. Priester-Exerzitien 1985

Im folgenden werden Termine für Priester-Exerzitien mitgeteilt, wie sie uns bekanntge-

ben wurden. Jeder Priester möge die Art, den Ort und den Leiter der Exerzitien wählen, wie

es ihm entspricht. Bitte, die Exerzitien jetzt schon bei den Terminen einplanen.

Es wird auch auf die Aufstellung über „Priester-Exerzitien 1985 in Österreich, Südtirol, Schweiz, Deutschland“ verwiesen, die im Exerzitiensekretariat der Erzdiözese Wien, 1010 Wien, Stephansplatz 6/6/43, erhältlich ist. In diesem Zusammenhang wird auf den „Exerzitien-Meldezetteln“ am Ende des Direktori-ums aufmerksam gemacht; er soll ausgefüllt nach den Exerzitien an das Bischöfliche Ordinariat Linz eingeschickt werden.

Exerzitienhaus Subiaco

22. Juli (abends) bis 2. August: mit Prof. DDr. Heribert Mühlen. Anmeldung an Exerzitienhaus Subiaco, 4550 Kremsmünster, Subiacostr. 22, Tel. 0 75 83/28 80.

Kollegium Petrinum

4. August (18 Uhr) bis 8. August (früh): mit P. Meinrad Hugentobler OCD, Linz. Anmeldung bis 1. Juli an: Verwaltung Kollegium Petrinum (z. H. Hofrat Dr. Josef Hörmandinger), Petrinumstraße 12, 4040 Linz, Tel. 0 73 2/23 23 66.

Exerzitienhaus Puchheim

8. Juli (abends) bis 11. Juli (abends): Thema: Ich bin bei Euch alle Tage. Leiter: P. Bernhard Jestl CSsR.

2. September (abends) bis 5. September (abends): Leiter: P. Bernhard Vosicky aus dem Stift Heiligenkreuz — Im Geist des Engelwerkes.

Anmeldung an Exerzitienhaus bzw. Redemptoristenkolleg, Gmundner Straße 3, 4800 Attnang-Puchheim, Tel. 0 76 74/23 67.

Stift Reichersberg

19. August (19 Uhr) bis 22. August (ca. 15 Uhr): Leiter: Abt Dr. Burkhard Ellegast OSB, Stift Melk.

Anmeldung an Chorherrenstift Reichersberg, 4981 Reichersberg/Inn, Tel. 0 77 58/23 14 oder 23 13.

Apostolatshaus der Pallottiner, Salzburg

19. August (18 Uhr) bis 23. August: Leiter: P. Norbert Lauringer SAC. Thema: Gott kennen und lieben lernen.

Anmeldung an das Apostolatshaus der Pallottiner (Johannes-Schlößl), 5010 Salzburg, Mönchsberg 24, Postfach 501, Tel. 0 66 2/46 5 43.

Canisianum Innsbruck

14. Juli (18 Uhr) bis 20. Juli (früh): Leiter: P. Heinrich Ségur SJ, Rektor am Kollegium Kalksburg, Wien.

28. Juli (18 Uhr) bis 28. August (früh): 30tägige

Einzelexerzitien, besonders für Theologiestudenten und Priester. Begleiter: P. Erich Drögl SJ.

Anmeldung an Collegium Canisianum, 6020 Innsbruck, Tschurtschenthalerstr. 7, Telefon 0 52 22/21 3 15.

Besinnungszentrum im Felsenkloster

2. September (18 Uhr) bis 7. September (früh), Exerzitien für Priester und Laien: Leiter: Dr. P. Primin Hugger, Münster-Schwarzach.

Anmeldung an Besinnungszentrum, 6130 St. Georgenberg/Schwaz, Tel. 0 52 42/37 86.

Servitenkloster Luggau

8. Juli (abends) bis 12. Juli (mittags).

Anmeldung an Servitenkloster, 9655 Maria Luggau, Lesachtal, Kärnten, Tel. 0 47 16/237.

Bildungshaus Frauenberg

19. August (17 Uhr) bis 22. August. Leiter: P. Magnus Löhner OSB, Professor für Dogmatik von St. Anselmo.

Anmeldung an Bildungshaus Frauenberg an der Enns, 8904 Ardning, Tel. 0 36 13/22 60.

Bildungshaus Johnsdorf

1. September (18.30 Uhr) bis 4. September (13 Uhr): „Priesterliches Dasein in dieser Zeit“. Leiter: OStR. Dr. P. Berthold Mayr CMM, Wels.

Anmeldung an Exerzitien- und Bildungshaus der Salesianer Don Boscos, Schloß Johnsdorf, 8350 Fehring, Tel. 0 31 55/23 62.

Exerzitien- und Bildungshaus Lainz

3. Mai, 18 Uhr, bis 11. Mai, 13 Uhr (Priester, Ordensleute und Laien): P. Josef Thorer SJ. Ignatianische Einzelexerzitien.

15. Mai, 18 Uhr, bis 19. Mai, 17 Uhr (Priester, Ordensleute und Laien): P. Reinhold Ettel SJ. Exerzitien in der Gruppe.

28. Juni, 18 Uhr, bis 6. Juli früh (Priester, Ordensleute und Laien): P. Reinhold Ettel SJ. Ignatianische Einzelexerzitien.

1. Juli, 18.30 Uhr, bis 5. Juli früh: P. Karl Pausperl SJ: „Damit ihr nicht müde werdet und im Herrn erschlaft“ (Hebr 12,3)

11. Juli, 18 Uhr, bis 15. Juli, 17 Uhr (Priester, Ordensleute und Laien): P. Johannes Reitsammer SJ. Exerzitien in der Gruppe.

2. September, 18.30 Uhr, bis 6. September früh: P. Edmund Karlinger SJ: „Priester in der Nachfolge Jesu.“

7. September, 18 Uhr, bis 14. September früh (Priester, Ordensleute und Laien): P. Reinhold Ettel SJ. Ignatianische Einzelexerzitien.

12. Oktober, 18 Uhr, bis 21. Oktober früh (Priester, Ordensleute und Laien): P. Johannes Reitsammer SJ. Ignatianische Einzelexerzitien.

21. Oktober, 18.30 Uhr, bis 25. Oktober früh:

Univ.-Prof. Dr. Josef Weismayer: „Aspekte priesterlicher Spiritualität nach den Texten des II. Vatikanischen Konzils.“

31. Oktober, 18 Uhr, bis 3. November, 17 Uhr (Priester, Ordensleute und Laien): P. Klaus Schweiggel SJ. Exerzitien in der Gruppe.

4. November, 18.30 Uhr, bis 8. November früh: P. Johannes Reitsammer SJ: „Ich lebe, doch nicht mehr als Ich, sondern Christus lebt in mir.“ (Gal 2,20)

11. November, 18 Uhr, bis 16. November früh (Exerzitien für Priester, Ordensleute und Mitarbeiter im kirchlichen Dienst): Sr. Agathe Baternay RSCJ

31. Juli bis 28. August und

10. September bis 7. Oktober: 30tägige Ignatianische Exerzitien (für Priester, Ordensleute und Laien): P. Johannes Reitsammer SJ
Anmeldung (wenigstens 6 Tage vor Beginn des jeweiligen Kurses) an das Exerzitien- und Bildungshaus Lainz, 1130 Wien, Lainzer Straße 138, Tel. 0 22 2/84 75 93-0. Falls keine Rückantwort kommt, gilt die Anmeldung.

Pallotti-Haus Wien

2. September abends bis 6. September früh: P. Berthold Bendel SAC: „Pallottis Sicht der missionarischen Kirche.“

Anmeldung an Pallotti-Haus, 1130 Wien, Auhofstraße 10, Tel. 0 22 2/82 11 72.

Franziskushaus Altötting

26. August bis 30. August, 30. September bis 4. Oktober, 18. November bis 22. November: Leiter: Dr. Max Rößler. Thema: „Nur Glaube begründet Hoffnung.“

Lisieux

28. Juli bis 3. August: „Therese von Lisieux — normative Gestalt des Glaubens.“ (Mit Fahrt 25. Juli bis 4. August über Epine, Reims, Paris, Alecon, Le Bec Hellouin)

Die Exerzitien sind in deutscher Sprache, für Priester und Laien.

Auskunft und Leitung: P. Maximilian Breig SJ. D-8900 Augsburg, Stern gasse 3.

60. Personen-Nachrichten

Vertragsverlängerung

Franz Windischhofer, seit 1980 Seelsorgetätigkeit in der Prälatur Huari (Peru), wurde von seinem dortigen Bischof zum Vicario Episcopale (Bischofsvikar) für den südlichen Teil der Prälatur ernannt; über Ersuchen seines Bischofs wurde sein Vertrag mit der Prälatur Huari um weitere fünf Jahre, also bis 31. Juli 1990, verlängert.

Veränderungen

Mag. Fritz Etzelstorfer wurde über eigenes Ersuchen mit 20. Februar 1985 als Kooperator von Freistadt entpflichtet und wurde bis Ostern 1985 beurlaubt.

Lic. Manfred Scheuer, Kooperator in St. Georgen/Gusen, wird beurlaubt zum Doktoratsstudium; er übernimmt mit 1. April 1985 die Stelle eines wissenschaftlichen Mitarbeiters (Assistent) am Institut für dogmatische und ökumenische Theologie an der theologischen Fakultät der Universität Freiburg. In den Ferien wird er in einer Pfarre ohne Priester am Ort aus-helfen.

Resignation

Mit dem Datum des Amtsantrittes des neuen Pfarrers wurde die Resignation folgender Pfarrer auf ihre Pfarre angenommen; sie werden mit 1. September 1985 in den Ruhestand übernommen:

Kons.-Rat Johann Schlipfinger als Pfarrer von Lohnsburg; er übersiedelt nach St. Georgen im Attergau.

Msgr. Josef Trost als Pfarrer von Auroldmünster; er wird im Pfarrhof Schildorn wohnen.

Pfarrausschreibung

Folgende Pfarren werden zur Bewerbung ausgeschrieben und sollen mit 1. September 1985 mit einem Pfarrer besetzt werden:

Auroldmünster und **Lohnsburg** (Dekanat Ried im Innkreis)

Dem Bewerbungsschreiben sind folgende Unterlagen beizufügen: Lebenslauf, Nachweis über Pfarrervorbereitungskurs und bisherige seelsorgliche Tätigkeit; Angaben, warum um die Pfarre eingereicht wird und wieweit man sich über die Pfarre Kenntnis verschafft hat, z. B. Größe, Aufgabengebiet, seelsorgliche Schwerpunkte, bauliche Aufgaben; vgl. auch Can. 515—539 des neuen CIC sowie „Dekret über die Vorgangsweise bei Pfarrbesetzung“ (Amtsblatt der Österr. Bischofskonferenz vom 25. 1. 1984, Nr. 19).

Die Besetzung der Pfarren wird in der Regel mit 1. September 1985 geschehen.

Interessenten mögen ihr Bewerbungsschreiben mit den erforderlichen Unterlagen **bis 3. Mai 1985** beim Bischöflichen Ordinariat einreichen.

Personalgremium

Das Personalgremium wurde in unserer Diözese über Vorschlag des Priesterrates eingerichtet (vgl. Protokoll des Priesterrates vom 13. 3. 1969 und 14. 11. 1974). Das Personalgremium soll die personelle Versorgung mitbedenken

und den Generalvikar bei personellen Veränderungen von Priestern beraten (die Entscheidung für Ernennung von Pfarrern und Priestern in diözesanen Funktionen wird im Konsistorium vorbereitet).

Die **Mitglieder** des Personalgremiums sind: Bischof, Generalvikar, Pastoralamtsleiter, Schulamtsleiter, Seminarregens sowie ein Vertreter der Pfarrer (Msgr. Bramerdorfer) und ein Vertreter der Kapläne (Domvikar Mag. Wild). Die nächste Beratung des Personalgremiums findet am 23. April statt. **Wünsche** können an den Bischof oder Generalvikar sowie jedes Mitglied des Personalgremiums gerichtet werden.

Verstorben

Kons.-Rat Friedrich Amstler, Pfarrer i. R., ist am 22. Februar 1985 in Grieskirchen verstorben.

Pfarrer Amstler wurde am 19. Juli 1906 in Hagenberg geboren und am 29. Juni 1931 in Linz zum Priester geweiht. Nach Kooperatorenjahren in Zell an der Pram und Waizenkirchen kam er 1937 als Kuratbenefiziat nach Eferding. Während der Kriegszeit war er auch als Referent im Seelsorgeamt für die männliche und weibliche Jugend bestellt. Im Jahre 1959 wurde er Pfarrer in Ostermiething. Nach seiner Resignation und Pensionierung wirkte er noch

von 1975—1980 als Pfarradministrator in Schil-dorn. Seither war er Seelsorger im Altersheim St. Klara in Vöcklabruck.

Die Beisetzung von Pfarrer Amstler erfolgte am 28. Februar 1985 in der Priestergruft auf dem Pfarrfriedhof Eferding.

Kons.-Rat Franz Hochhauser, Pfarrer i. R. und Ehrenbürger von Vichtenstein, ist am 18. März 1985 in Grieskirchen verstorben.

Pfarrer Hochhauser wurde am 2. Jänner 1899 in Grieskirchen geboren, er maturierte 1918 im Petrinum und wurde am 29. Jänner 1922 in Linz zum Priester geweiht. Er wirkte als Koope-rator in Frankenburg, Schwanenstadt, Gmun-den und Ried im Innkreis; dort war er auch Prä-ses des Gesellenvereines. Von 1935 bis 1966 trug er die Verantwortung als Pfarrer von Vich-tenstein; durch mehrere Jahre unterstützte er den Dechant als Dekanatskämmerer. Seit sei-ner Übernahme in den dauernden Ruhestand mit Oktober 1966 wohnte er in Grieskirchen und arbeitete dort in der Seelsorge mit, so als Beichtvater, in der Krankenhausseelsorge und durch Gottesdienste bei den Borromäerinnen. Das Begräbnis von Pfarrer Hochhauser war am 23. März 1985 in Grieskirchen.

Die Priester werden gebeten, der verstorbe-nen Mitbrüder im Gebet und bei der heiligen Messe zu gedenken.

61. Literatur

Rudolf Zinnhobler (Herausgeber), **Die Bischö-fe von Linz**. OLV-Buchverlag, Linz, 1985. 432 Seiten, 13 Schwarzweiß- und 2 Farabbildun-gen, Pappband. S 398.—.

Als ein sehr gelungener Beitrag vom 200-Jahr-Jubiläum unserer Diözese ist das „Bischöfe-buch“ in diesen Tagen erschienen. Die Biogra-phien jener Personen, die kraft ihres Amtes die Diözese entscheidend geprägt haben, sind bei aller Gründlichkeit verständlich und gut lesbar. Mit der Darstellung des Lebens und Wirkens unserer 13 Bischöfe (einschließlich Weihbi-schof Wagner) ist ein wertvoller Beitrag zur Di-özesangeschichte und zur Geschichte Ober-österreichs entstanden.

Dieses Buch soll für jede Pfarre angeschafft werden und sollte auch jeder Priester und kirchliche Mitarbeiter lesen; es wäre auch ein sehr geeigneter Geschenkband im diözesanen Jubiläumsjahr.

P. Anselm Günthör OSB, **Predigten — Medita-tionen für die Feste der Kirche**. Verlag Lud-

wig Auer, Donauwörth. 192 Seiten, kartoniert, DM 22,80.

P. Anselm Günthör, ehemaliger Moralprofessor unseres Bischofs in San Anselmo in Rom, hat mit diesem Büchlein für 21 Feste im Kirchen-jahr je drei oder vier Predigt-Meditationen (ins-gesamt 91 Predigtentwürfe) angeboten. Dem Autor geht es nicht um eine Einführung in die jeweiligen Schrifttexte, sondern um Gedanken zum Inhalt der Feste. Prediger und Katecheten werden seine Beispiele aus dem und für das Leben gut brauchen können.

Max Huber, **Mit dem Herzen feiern**. Kinder-gottesdienste zu Erstkommunion, Schulan-fang, Schulschluß, Weihnachten, Fasnacht. Verlag Herder, Freiburg, 1984. 96 Seiten, Pa-perback, DM 14,80.

Der Passauer Seelsorgeamtsleiter Max Huber bietet hier 10 Gottesdienste an für Anlässe, die jedes Jahr wieder die Aufgabe stellen, dafür Texte und Ideen zu suchen. Es ist gelungen, kindgemäße Texte, Gebete und Lieder, kleine Spielszenen und brauchbare Predigtideen zu sammeln.

62. April-Intention der Caritas: Verständnis für ungeliebte Fremde...

Freitag ist ein Tag der Christen. Sie zeigen, daß Jesus für sie wichtig ist. Jesus ist nicht tot. Im Gedenken an sein Kreuzesopfer leisten Chri-

sten einen freiwilligen Verzicht zugunsten an-derer. Durch ihr Opfer wird deutlich, daß Jesus lebt.

Flüchtlinge und Gastarbeiter gelten als Menschen zweiter Güte. Sie begeistern uns nicht. Zur Not können wir von den Gastarbeitern sagen, daß wir sie für die untergeordnete Arbeit brauchen. Die Flüchtlinge brauchen wir überhaupt nicht. Oder bestenfalls dafür, daß man sie in der Umgebung von Flüchtlingslagern noch mehr wirtschaftlich ausnutzen kann als Gastarbeiter. Aber bedenken Sie doch, daß

auch diese ungeliebten Ausländer Menschen sind, denen es sehr, sehr weh tut, wenn ihnen Unverstand, Aussichtslosigkeit des Schicksals, Not, Krankheit und auch der Tod schwere Wunden zufügen, die auch behandelt und geheilt werden wollen!

Die Caritas bittet alle, die mit ihrem Freitagsopfer zeigen wollen, daß sie für andere da sind, um ihre Hilfe.

63. Aviso

Diözesane Ämter — 18. April 1985

Zur Wallfahrt nach Passau am 18. April sind auch die Mitarbeiter in den diözesanen Ämtern eingeladen. Daher ist in den Kanzleien der diözesanen Ämter an diesem Tag nur Journaldienst.

„Autonome Franziskanerprovinz Österreichs“

Während der letzten Wochen kamen wiederholt Klagen an das Franziskaner-Provinzialat, die meist gutgemeinte Aktivitäten des Herrn Andreas Endl zum Gegenstand hatten, der als Absender die Bezeichnung „Autonome Franziskanerprovinz Österreichs“ verwendet.

Herr Endl war einige Zeit in deren Knabenseminar in Graz, wurde aber wegen mangelnden Schulerfolges entlassen. Er steht in keiner Verbindung mit dem Franziskanerorden.

„Arzt und Seelsorger“

Die Österreichische Arbeitsgemeinschaft „Arzt und Seelsorger“ lädt ein zum allgemein zugänglichen 3. Christus-Medicus-Kongreß vom 20. bis 22. Juni 1985 in Bad Ischl, Pfarrheim St. Nikolaus, mit dem Thema: Was weiß

man heute von der Menschenseele?

Genaue Auskunft bei der Geschäftsstelle 4910 Ried im Innkreis, Riedbergstraße 7, Tel. 0 77 52/27 37.

Kirchenbänke

Das Krankenhaus der Barmherzigen Brüder in Wien hat die Kapelle modernisiert. Daher sind die bisher in Verwendung gewesenen Kirchenstühle frei geworden und werden unentgeltlich an Interessenten abgegeben.

Es handelt sich dabei um Eichenstühle, massiv, mit Rahmen, die vermutlich aus der Zeit der Jahrhundertwende stammen und sehr gut erhalten sind. Es sind ungefähr 15 Bänke, deren Länge ungefähr je 2,60 m ist. Das Podest, auf dem sie zu stehen kommen, müßte neu gemacht werden.

Die Barmherzigen Brüder verlangen für die Kirchenbänke nichts, sofern sie wieder in eine Kirche oder Kapelle (auch Dorfkapelle) kommen. An Unkosten würden sich allein das Podium und die Aufstellung ergeben.

Interessenten können sich bei Tischlermeister Andexlinger in Haslach melden: Tel. Nr. 0 72 89/460.

Bischöfliches Ordinariat Linz

Linz, 1. April 1985

DDr. Peter Gradauer

Ordinariatskanzler

Mag. Josef Ahammer

Generalvikar

Linzer Diözesanblatt: Inhaber: Diözese Linz (Alleininhaber). Herausgeber: Bischöfliches Ordinariat Linz. Redaktion: DDr. Peter Gradauer. Alle 4010 Linz, Herrenstraße 19. Hersteller: Oberösterreich. Landesverlag Ges.m.b.H., 4020 Linz, Landstraße 41. Verlags- und Herstellungsort Linz.

Das „Linzer Diözesanblatt“ ist das offizielle Amtsblatt der Diözese Linz.